

Deutschlandfunk /Musikjournal

Redaktion: Jochen Hubmacher

Reihe: Das andere Gesicht

8.8.2017

**Anna Clementi**

**Lust der Verwandlung – Perücken sammeln**

M 1 Schwitters, Wenn sagte racke, 8“

Kommentar 26“

Anna Clementi ist keine Sängerin, sie ist eine Schauspielerin der Stimme. Kurt Schwitters Lautgedicht „Wenn sagte Racke“ ist wie für sie gemacht. Die Lust, der Schabernack, das Abenteuer eine andere zu sein, ist ihr seit früher Kindheit ein Bedürfnis. Heute sammelt sie Perücken, verkleidet sich gern und schlüpft in verschiedenste Rollen.

O\_Ton 1, Anna, 20“

Was mich fasziniert hat ist, dass man mit einer Perücke sein Aussehen komplett verändern kann. Damals, als ich anfing, habe ich ja noch meine dunklen Locken getragen und dann wollte ich ausprobieren: wie sehe ich aus mit glatten Haaren, wie würde das aussehen, wenn ich einen Pony hätte, wie würde ich blond aussehen, wie würde ich hellrot (**Musik 2 einblenden**) aussehen und so...

Kommentar 5“(auf Musik drauflegen)

Hellrot könnte dann, glaubt man dem Cover auf der CD „Love is a reason“, so klingen; auch das ist Anna Clementi.

M 2, CD Love is a reason, track 10, von Anfang 15”

O-Ton 2, Anna, 17“

Dann kam es zu einer Situation mit einem jungen Fotografen, also wir waren damals beide jung, Andreas Neubauer, der oft so Sessions mit mir gemacht hat, für sich, aber

mir hat das auch Spaß gemacht, dann so vor der Kamera zu agieren. Und ja, mich zu verwandeln.

Kommentar 12“

Eigentlich wollte die Tochter des italienischen Avantgarde-Komponisten Aldo Clementi und seiner Frau, der schwedischen Opernsängerin Birgit Ohlin, Schauspielerin werden, doch es kam anders.

O-Ton 3, Anna, 45“

Ich bin natürlich mit meinen Eltern viel in Konzerte gegangen und das schon, seitdem ich 2,3, Jahre alt war. Und was mich immer sehr begeistert hat, das waren die Sängerinnen, vor allem, wenn sie lustige Sachen machten. Und natürlich Cathy Berberian war mein Idol. Und sie war ja auch mit meinen Eltern befreundet und wir waren oft bei ihr zu Hause und da hat mich die ganze Atmosphäre schon als Vierjährige begeistert und fasziniert. Sooo falsche Wimpern, Eyliner, Kostüme auf der Bühne und so. Und ich hatte ja drei Tanten in Catania, die hatten sehr viele Kleider. Und dann war da mein Hobby, wenn ich die Tanten besuchte, die Schränke erst mal alle aufzumachen und Boutique zu spielen.

Musik 3, Schwitters, Puppen Schluss, 14“

Kommentar 19“

Puppen, wie sie hier Kurt Schwitters verewigt hat, waren da nicht so interessant. Aber zur Verwandlung, zum Anderssein, gehörte von Anfang an die Stimme. War doch gerade Cathy Berberian eine jener ersten Sängerinnen, die in der neuen Musik die experimentelle Vokalperformance mitbegründet haben.

O-Ton 4, 17“

Was meine Eltern immer erzählten: Da habe ich auch so ne Show für sie veranstaltet auf der Terrasse, wo ich eine Sängerin spielte, die in verschiedenen Rollen schlüpfte. Also ich bin dann immer raus und hab mich neu verkleidet und Stücke gesungen. Und immer gespielt, dass ich neue Musik singe.

Musik 4, Alessandro Ferruccio, Hommage an Sigmund Freud, 35“

Kommentar: 10“ (auf Musik drauflegen)

Heute kann das die *Hommage an Sigmund Freud* des Sizilianers Alessandro Farruggio sein, komponiert für improvisierende Vokalistin, 2 Klarinetten und Tonband.

Kommentar: 15“

Anna Clementi ist die extravagante Popdiva „Fräulein Annie“ mit raspelkurzen blonden Haaren, knallrot gemaltem Mund und einer roten Baum-Strichzeichnung auf Hals und Wange.

Musik 4, track 4, ab zirka 30“13“ (unter Kommentar wegblenden)

Kommentar: 25“

Anna Clementi singt John Cage und Dieter Schnebel, in dessen Ensemble „Maulwerker“ sie viele Jahre mitwirkte. Der österreichische Komponist Rupert Huber hat sie mit dem popminimalistischen „Anna Song“ in seiner Komposition für Radio und Website „Plakatieren verboten“ 1998 zur Popmusik verführt. Ebenso überzeugend aber kann sie in die Stimmrolle von Arnold Schönbergs androgynem Pierrot lunaire schlüpfen.

Musik 5, Schönberg, Nacht (track 8), ab 1’05-1’20 = 25“

Kommentar 35“

Das Hobby der Verwandlung wurde zum Beruf – zu dem einer Schauspielerin der Stimme. Die Perücke der zeitgenössischen und experimentellen Musik steht ihr ebenso gut wie diejenige der Laut-Poesie, der Vokalperformance oder des Popsong. Ein Genre profitiert dabei vom anderen. So entwickelte sich eine für sie typische Stilistik. Als Perückensammlerin verfügt Anna Clementi zur Zeit über zwölf Exemplare – in verschiedensten Formen und Farben: mit und ohne Pony, halblang und kurz, glatt und gelockt, in verschiedenen Blond- und Rottönen, braun und schwarz.

O-Ton 5, 17“

Was ich mit der Stimme mache und machen will und was mir Spaß macht ist eben auch da, neue Farben zu finden und in verschiedene Rollen zu schlüpfen, sowohl im Sprechen, Atmosphären umzusetzen, aber auch mit dem Gesang ...

Kommentar: 22“

Keine geringeren als John Cage und Dieter Schnebel wurden dabei zu Weichenstellern. 1986 reiste Anna Clementi nach Berlin, weil sie gehört hatte, dass Dieter Schnebel in seinem Kurs für Experimentelle Musik an der HdK Cages *Song books* wie auch dessen *Aria* „for a voice of any range« einstudieren würde.

O-Ton 6, 27“

Es fing an, da haben wir angefangen an der Aria von John Cage zu arbeiten und da habe ich gedacht: Toll, dann kann ich ja endlich verschiedene Sängerinnen in einem Stück sein. Und Cage kannte ich, weil mein Vater mit ihm befreundet war und da habe ich die „Song books“ als Teenager gesehen und habe gedacht: Genau das will ich machen. Also was Theater ist und was Musik ist und was etwas ist, was ich jetzt gerade nicht verstehe, aber was mir gefällt.

Musik 6, John Cage, *She is asleep* (aus *Voices and Piano*), 20”

O-Ton 7, auf Musik drauflegen, 13“

Das ist ja diese spannende Herausforderung – weiter zu gehen, immer schwierigere Sachen auszuprobieren und sich immer aufs Spiel zu setzen ... so die Grenzen auszutesten und zu überschreiten ab und zu.

Musik 6 bis Ende